



Aushändigung des Ordenszeichens durch den Ordenskanzler

HERMANN PARZINGER an

SARAH STROUMSA

in der Öffentlichen Sitzung im Konzerthaus Berlin,
am 31. Mai 2026

PETER SCHÄFER sprach die Laudatio auf SARAH STROUMSA

Sarah Stroumsa ist eine israelische Arabistin und Islamwissenschaftlerin. Sie studierte in Jerusalem und Paris und war zuletzt Inhaberin des Alice and Jack Ormut Lehrstuhls für Arabistik an der Hebräischen Universität Jerusalem. Sie war sowohl Vizerektorin als auch Rektorin ihrer Universität. 2010 erhielt sie den Alexander-von-Humboldt-Forschungspreis und 2018, zusammen mit ihrem Ehepartner, dem Religionswissenschaftler Guy Stroumsa, den Leopold-Lucas-Preis der Universität Tübingen. Von ihren Mitgliedschaften in Akademien erwähne ich nur, dass sie assoziiertes Mitglied der Akademie des Königreichs Morocco ist.

Sarah Stroumsa verkörpert den seltenen Fall einer disziplinäre Grenzen überschreitenden Wissenschaftlerin, die in ihrer Forschung so unterschiedliche Disziplinen wie Philosophie, Theologie, Kirchengeschichte, Judaistik, Arabistik und Islamwissenschaft kompetent miteinander verbindet. Sie verfolgt konsequent einen Forschungsansatz,

der die jüdische, muslimische und christliche Ideengeschichte im Mittelmeerraum zusammenführt und deren Verknüpfung auf ganz neue Weise sichtbar macht. Sie liest ihre arabischen, hebräischen und lateinischen Quellen nicht als Dokumente getrennter Welten, sondern als Stimmen eines einzigen, lebendigen Diskurses. Sie ist in Israel politisch engagiert und äußert sich zu tagespolitischen Fragen.

Zusammen mit Daniel Lasker gab sie die arabische Fassung der antichristlichen Polemik des angeblich vom Christentum zum Judentum konvertierten Priesters Nestor (um 900) heraus, eines der wichtigsten Zeugnisse jüdischer Polemik im Mittelalter. Im Islam interessieren sie besonders die Freigeister, die mit ihrer Religionskritik in den Verdacht der Häresie kamen (*Freethinkers of Medieval Islam*). Dann wagte sie sich an Maimonides, den größten mittelalterlich-jüdischen Philosophen des sefardisch-arabischen Kulturraums, die eifrig gehütete Domäne der philosophischen Fachvertreter. Schon der Titel offenbart den ihr eigenen, über das engere philosophische Fachverständnis hinausgehenden integrativen Blick: *Maimonides and his World: Portrait of a Mediterranean Thinker*, ein Buch, das sie weit über ihr Fach hinaus bekannt machte.

Als ihr bisheriges Hauptwerk darf gelten *Andalus and Sefarad: On Philosophy and its History in Islamic Spain (2019)*, ein Meisterwerk des fächerverbindenden und integrativen Ansatzes, in dem sie muslimische und jüdische Philosophen zueinander in Beziehung setzt. Sie zeigt, wie jüdisches Denken sich in arabischer Sprache entwickelte, immer in intensivem Diskurs mit muslimischen Gelehrten stand und so zu modernen Formen philosophischer Reflexion gelangte. Gleichzeitig leistet sie damit einen wichtigen Beitrag zur muslimisch-jüdischen Verständigung in der Gegenwart.

Sara Stroumsa ist nicht nur Brückenbauerin zwischen Texten und Zeiten, sie ist auch Wegbereiterin institutioneller Öffnung: Als erste Rektorin der Hebräischen Universität setzte sie sich für die Einrichtung eines muslimischen Gebetsraumes in der Universität ein.

Meine Damen und Herren. Erlauben Sie mir zum Schluss noch ein Wort in Hebräisch, der Muttersprache von Sarah Stroumsa. Ich werde es anschließend übersetzen:

שרה היקרה, אנו נמצאים כאן בתיאטרון המלכותי לשעבר, שנבנה בהזמנת המלך הפרוסי פרידריך וילהלם השלישי על ידי האדריכל הקלאסיציזטי קרל פרידריך שינקל. התיאטרון נחנך ב-1821 בנוכחות המלך. אינני יודע האם באולמות הקדושים הללו, המונומנט של הקלאסיציזם הפרוסי, דיברו אי פעם בשפה העברית. על כן אני שמח במיוחד לקבל את פניך כאן בשפת אמך, בעברית, וכנציגת מדעי הערבית ומחקר האיסלאם. את, לאחר חוקר הדתות והיהדות גרשם שלום והפסל דני קרוון, החברה הישראלית השלישית במסדר פור למריט. ברוכה הבאה.

Liebe Sarah, wir befinden uns hier im ehemals königlichen Schauspielhaus, das 1821 im Auftrag von König Friedrich Wilhelm III. von dem klassizistischen Architekten Carl Friedrich Schinkel erbaut wurde. Eingeweiht wurde es in Anwesenheit des Königs. Ich weiß nicht, ob in diesen heiligen Hallen, dem Monument des preußischen Klassizismus, jemals Hebräisch gesprochen wurde. Umso mehr freue ich mich, Dich hier in Deiner Muttersprache Hebräisch und als Vertreterin der Arabistik und der Islamwissenschaften zu begrüßen. Du bist nach dem Religionswissenschaftler und Judaisten Gershom Scholem und dem Bildhauer Dani Karavan das dritte israelische Mitglied im Orden Pour le mérite.

Herzlich willkommen!